

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

04.03.2010

Chart. A 587

Heinrich von Mügeln: ‚Valerius Maximus-Auslegung‘

Papier • 202 Bl. • 30 x 21 • nord- oder mittelbairisches Sprachgebiet • um 1460-1470

Moderne Bleistiftfoliierung (Bl. 1 = altes Vorsatz). Bl. 1-196 in der Mitte mal. Tintenfoliierung 1-195, zählt Bl. 1 und 2 jeweils als 1. Wz.: Ochsenkopf in fünf Formen; Lagen 1, 3-6 Typ PICCOK, XII 856 (1466-1469); Lage 2 Typ XIII 729 (1461, 1462); Lagen 7-9 Typ XII 860 (1469-1474); Lagen 10-17 Typ XII 859 (1457-1470), in Lagen 16 und 17 vermischt mit Typ XII 749 (1469, 1470); zum Vorsatz-Wz. s. Einband. Lagen (ohne Vorsatz): 14VI¹⁶⁹ + V¹⁷⁹ + VI¹⁹¹ + (VI-1)²⁰². Reklamanten. Schriftraum: 21-22 x 14,5-15,5, durch Blind- bzw. Tintenlinien abgegrenzt (auch die leeren Bl. 196-200). Zweispaltig (außer 194r-195v, auch dort zweispaltige Seiteneinrichtung). 26-35 Zeilen (H¹), 33-40 Zeilen (H²). Schrift: zwei Schreiber, Bastarda; lat. Lemmata in Auszeichnungsschrift. H¹: 2ra-155vb; H²: 156ra-195v. Randnachträge und Streichungen von den Schreiber-Rubrikatoren. Von den Schreibern rubriziert, rote Unterstreichungen, Notavermerke, Alineazeichen, lat. Lemmata vierseitig (H¹) bzw. dreiseitig (H²) rot umrandet; gelegentlich Rubrikatoranweisungen für Notavermerke (79va, 90va) und Buchanfänge (122ra). Überschriften meist nicht oder nur in der Form *ain ander (histori)* ausgeführt, ab Buch VII (153vb) rote Buchüberschriften, ab 166va Abschnittüberschriften von H². Buch VIII (156vb) und IX (175rb) mit vorangestellten roten Kapitelverzeichnissen (s. a. Inhalt 194r-195v). Anfänge von Buch II-VI von einer Hand des späten 15. Jh.s numeriert, z. B. 37va: *2us liber*; wenige Zeigehände. 2r über dem Text Eintrag, 18. Jh.: *Heinrich von Muglein aus Meissen*, 2ra neben der Datierung der Vorrede von derselben Hand: *Ao 1369*.

2ra dreizeilige rote Perllombarde, sonst bei H¹ zweizeilige, bei H² zwei- bis dreizeilige rote Lombarden zur Abschnittmarkierung, selten mit Ablaufmotiven (62rb), 112va Lombarde nicht ausgeführt. In den ersten Zeilen gelegentlich cadellenartig verzierte, größere Anfangsbuchstaben. Repräsentanten.

Zeitgenössischer Einband: Holzdeckel, mit rotem Leder überzogen, abgegriffen, Rücken unten beschädigt. Rahmen aus Streicheisenlinien. Einzelstempel. Herkunft des Einbands: Werkstatt ‚Dürnstein Kopfstempel‘ = SCHWENKE/SCHUNKE 2, S. 69, aufgrund dieser Hs. und Berlin, SBB-PK, Mgf 1155 (Prov.: Grafen und Fürsten von Starhemberg, Schloß Eferding bei Linz [zuvor Schloß Riedegg]). Spiegel des VD und Bl. 1 (altes Vorsatz) mit Wz. Ochsenkopf, Typ PICCOK, I 781, nachgewiesen 1468/1469, Hs. also bald nach Entstehung gebunden; dasselbe Wz. in Mgf 1155 (vgl. E. GREIFENSTEIN, *Der Hiob-Traktat des Marquard von Lindau. Überlieferung, Untersuchung und kritische Textausgabe*, München 1979 [MTU 68], S. 29f.). SCHWENKE/SCHUNKE weisen außer dem namengebenden Kopfstempel keine weiteren Werkzeuge nach. Die Werkstatt ist nicht lokalisierbar, die von SCHWENKE/SCHUNKE angenommene Verbindung zur Werkstatt des österreichischen Augustiner-Chorherrenstifts Dürnstein (EBDB w02542; vgl. auch O. MAZAL, *Datierte gotische Einbände aus dem Augustiner Chorherrenstift Dürnstein a. d. Donau*, in: GJ 1961, S. 286-291, bes. S. 288f. [Abb.]) nicht nachzuweisen. Das zur Falzverstärkung verwendete Fragment (s. u.) deutet eher auf eine Lokalisierung der Werkstatt im bayrisch-schwäbischen Raum hin.

Eckbeschläge, zwei Schließen und jeweils ein Buckel auf VD und HD fehlen. Rote, lederne Blattweiser an den Buchanfängen. Rücken oben altes, stark beschädigtes Titelschild. Rücken unten kleines, weitgehend abgeriebenes Signaturschild.

Fragmente:

a) als Falzverstärkung in den jeweils ersten und letzten beiden Lagen Perg.-Fragmente (sonst unbeschriftete Pap.-Fragmente), beschriftet nur zwischen Bl. 19/20: Urkunde, Bastarda, 15. Jh.; lesbar: *beglin zu Mindelaw meinen lieben swestermaⁿnⁿen vnd allen iren erben minen [.]il [...] zu Braitenbrunn das ist ain viertail desselben hofe mit aller siner zugehord als ich das von [...].* Breitenbrunn und Mindelau liegen in der Nähe von Mindelheim im Unterallgäu.

b) Rücken verstärkt mit Fragment einer lat. Perg.-Hs., wohl 14. Jh., rubriziert, wenige Worte lesbar.

Geschichte: Entstanden um 1460-1470 (Wz.befund), nach der Schreibsprache im nord- oder mittelbairischen Sprachgebiet.

Auf Zettel im VD Notiz von Ehwald: *Aus der Bibliothek des Kurfürsten Joh. Friedr. d. Großm.*, so auch DERS. (1901), S. 457 Anm. 15. Diese Zuweisung beruht auf dem Eintrag *Vallerius Maximus* mit dem auf den Einband bezogenen Zusatz *in bretter roet* in dem zwischen 1547 und 1551/1552 von Martin Bott angelegten Bibliothekskatalog Johann Friedrichs (Weimar, HSArch., Reg. D 169, 26v; s. Einleitung). Da der Eintrag aber weder den für Hss. üblichen Vermerk *geschrieben* aufweist noch explizit von einem dt. Text spricht, könnte er sich auch auf eine lat. oder dt. Druckausgabe beziehen. Zudem fehlt dem Band die für Hss. aus dem Besitz Johann Friedrichs typische Schnittsignatur.

Von Cyprian nicht erwähnt. Eintrag von Jacobs im StOK, S. 256. Auf Spiegel des VD Eintrag des späten 18. oder frühen 19. Jh.s mit Hinweis auf einen nicht erhaltenen Hss.katalog: *Cat. Leu. pag. 5a* (s. Einleitung), darunter Zettel mit hsl. Inhaltsangabe von Johann Heinrich Möller (Amtszeit 1817-1867), Notiz von Ehwald (s. o.) und Signatur (Kugelschreiber, von Maria Mitscherling, Amtszeit 1975-1997).

Schreibsprache: nord- oder mittelbairisch.

JACOBS/UKERT 1, S. 270. - H. A. HILGERS, Die Überlieferung der Valerius-Maximus-Auslegung Heinrich von Mügeln. Vorstudien zu einer kritischen Ausgabe, Köln/Wien 1973 (Kölner Germanistische Studien 8), S. 42-45. - D. M. SCHULLIAN, A Revised List of Manuscripts of Valerius Maximus, in: *Miscellanea Augusto Campana*, 2 Bde, Padua 1981 (Medioevo e Umanesimo 44/45), Bd. 2, S. 679-728, hier S. 705.

Ungedruckte Beschreibungen: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 325-328. - MITSCHERLING, S. 16 Nr. 58.

Beschreibungen im Internet: HSA-BBAdW: http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/gotha_700343390000.html = Gotha, Herzogl. Bibliothek, Chart. A 587, beschr. von H. NIEWÖHNER, Zella-Mehlis, 27. 6. 1943, 18 S., sowie Original der Ehwald-Beschreibung. - Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/8442>.

1r-v leer

2ra-193rb **Heinrich von Mügeln: ‚Valerius Maximus-Auslegung‘. Handschriftengruppe X₁₁. Handschrift G.**

(Vorrede Mügeln:) *Als Valerius Maximus mit kurzzen worten beschnyten vnd swaren zw latein beschriben hat die spruch vnd die kronica ... also han ich, Hainreich von Muglein, gesessen bei der Elb in dem land Meyssen ...* (2va Vorrede Mügeln [Fortsetzung] und Vorrede des Verfassers:) *Urbs Rome. Du solt mercken, das der ausleger des püchs nit nach get ainem yeglichen worten sunderlichen ...* (2vb) *Ich, Valerius Maximus, will schreyben mit hochem synne ...* (3rb Text:) *Maiores. Valerius Maximus hebt sein püch an von der geistlichait ... - ... Also sey es auch weslossen mit dem getrewen, weisen vnd hochgeboren hern, hern Hertneyden von Pettaw, mit dem es der ausleger hat angefangen, Heinrich von Muglein, vnd zw eren gedewtschet.*

Vgl. ZUMKELLER, S. 109f. Nr. 234a, Hs. genannt; K. STACKMANN, in: *2VL* 3 (1981), Sp. 815-827, hier Sp. 819f.; HILGERS (s. Lit.), bes. S. 184-204. Textabdruck: H 11632, Augsburg: Anton Sorg, 16. 2. 1489 (vgl. HILGERS, S. 82-89; benutzt: UBL, G 128). Die Hs. ist textlich eng mit der Inkunabel verwandt (laut HILGERS, S. 184, „Textzeugenpaar“), kann jedoch aufgrund von Varianten und Plusstellen des Drucks nicht dessen unmittelbare Vorlage gewesen sein (vgl. ebd., S. 193).

193v leer

194r-195v **Kapitelverzeichnis / Tabula rubricarum für Buch I-IX.**

>*Quo ad rubricas hec tabula tocius libri ostendit seriem, intencionem cuiuslibet specialiter ostendendo. Et sequitur rubrica prima*<. (Darunter, eingerückt:) *Von der verre des buechs ... - ... Von den, dy sich nanten von hohen geslechten, vnd waren doch geboren von snodem stame.*

Auch in anderen Hss. der ‚Valerius Maximus-Auslegung‘, z. B. Wien, ÖNB, Cod. 2811, 186va-189ra; Cod. 2905, 164ra-165va; Cod. 3039, 164vb-167ra. Wortlaut teils abweichend von den erst ab 166va (s. Kodikologie) ausgeführten Abschnittrubriken und den vorangestellten Rubrikenverzeichnissen der Bücher VIII und IX (156vb, 175rb). Bei Kap. I,2 *Von der gaystlichait der Romer* Seitenzahl >2<, Text beginnt 3rb = Bl. 2 der mal. Foliierung; sonst keine Blattangaben eingetragen.

196r-202v leer